

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 69=89 (1923)

Heft: 14

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Maßnahmen der Verbündeten zur Verteidigung der Westschweiz 1813/1814. Von Oberst a. D. V. Cordon des Kriegsarchivs in Wien.

Ueber Gebirgskrieg. Einrichtung einer Verteidigungsfront.

Planschießen mit Maschinengewehren. Von Kornelius Bernatsky, k. ung. FMlt. d. R.

Nachschub und Versorgung.

Die Erdrotation und das Schießen.

Sommaire de la Revue Militaire Suisse.

No. 6. — Juin 1923.

- I. Les opérations du corps de cavalerie Sordet en Belgique, 6 au 15 août 1914 (fin), par le colonel H. Poudret.
- II. Un thème tactique à l'usage d'une compagnie d'infanterie, par le lieut.-colonel Schmidt.
- III. Cavalerie et autres armes mobiles en coopération.
- IV. Chroniques suisse et française.
- V. Informations.
- VI. Bulletin bibliographique.

Literatur.

„Méthodes d'Instruction.“ Par le Général A. Niebel. Paris, Charles-Lavauzelle & Co. (Fr. 1.85.)

Das Büchlein behandelt auf knapp 35 Seiten die Ausbildung des Mannes, wie Kriegserfahrungen und die heutige politische Stellung Frankreichs sie als notwendig erweisen. Es wird demnach weniger wegen seiner Forderung auf eine schon im Anfang folgerichtig auf den Kampf eingestellten körperlichen und geistigen Ausbildung und dem von diesem Willen diktierten Arbeitsprogramm für uns lesenswert sein, als wegen der freimütigen Ausführungen, die Niebel der Entwicklung der Persönlichkeit widmet.

Lt. Ruschmann, Paris.

„Der Weg zum Offizier im Reichsheer“ . . . Von Hptm. von Cochenhausen. Charlottenburg, Verlag «Offene Worte», 1923.

Das kleine Büchlein ist als Ratgeber für deutsche «Offiziersanwärter» gedacht, für uns interessant, weil es die strengen Anforderungen beschreibt, welche heute in Deutschland an den Offiziersaspiranten gestellt werden. Der junge Mann hat zu bestehen: Zunächst 1½ Jahre Frontdienst als gewöhnlicher Soldat, dann 10½ Monate 1. Lehrgang der Waffenschule, dann wieder 6 Wochen Frontdienst, dann 10½ Monate 2. Lehrgang, endlich wieder 7½ Monate Frontdienst. Dazwischen finden drei scharfe Prüfungen statt. Leutnant wird der Anwärter frühestens nach 4 Jahren; wenn er kein Reifezeugnis für Universität besitzt, dauert die Ausbildung 2 Jahre länger.

Vergleichen wir damit unsere Offiziersausbildung, sogar unsere Instruktorenausbildung, so wird uns nachdenklich zu Mute . . .

Redaktion.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La reproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.